

Anlage 2

Geschichte der Magdeburger Chorfeste

1. Die Historie der Magdeburger Chorfeste

Das erste Musikfest an der Elbe fand vom 2. bis 4. September 1825 in Magdeburg statt. Sogar der preußische König kam. Oratorien im Dom, Kammerkonzerte im Rathaus sowie ein Orgelkonzert in St. Ulrich und Levin veranlassten den Kritiker der "Magdeburgischen Zeitung" zu höchstem Lob. Ein erster Schritt, um an diese Tradition anzuknüpfen, waren zwei Chorkonzerte am 18. September 1993 im Kloster Unser Lieben Frauen, veranstaltet vom Sängerkreis Magdeburger Börde und dem Kulturamt der Stadt Magdeburg. Weitere Chortreffen fanden in den folgenden 20 Jahren regelmäßig statt und festigten den Ruf Magdeburgs als Stadt des Chorgesangs.

Im Jahr 2014 schließlich trafen sich 30 Chöre aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen auf Einladung des Chorkreises Magdeburger Börde zum 15. Magdeburger Chorfest in der Landeshauptstadt. 2015 folgte mit den 2. European Choir Games & Grand Prix of Nations, veranstaltet durch den Dachverband INTERKULTUR ein unvergesslicher Höhepunkt der internationalen Chormusik. 99 Chöre mit annähernd 4.000 Teilnehmern aus 35 Nationen trugen die Botschaft über die in Magdeburg erlebte Gastfreundschaft in alle Welt hinaus. Der Stadtrat leitete mit dem Beschluss zu den European Choir Games eine nachhaltige Entwicklung der Chormusikszene und einer allgemeinen kulturvollen Atmosphäre in der Landeshauptstadt, aber auch in der Wahrnehmung über die Stadtgrenzen hinaus, ein.

Im Jahr 2016 folgte das 16. Magdeburger Chorfest. Einen neuen Höhepunkt in der „Chorstadt“ Magdeburg gestaltete der Verband Deutscher Konzertchöre mit dem 19. Deutschen Chorfestival 2017, welches das hohe Niveau deutscher Chormusik eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Es gab bei all diesen Ereignissen facettenreiche Konzert- und Wettbewerbsformate, in denen auch der Magdeburger Komponist Georg Philipp Telemann repräsentiert wurde. Vielfältige Konzertszenen Magdeburgs, aber auch die ungewohnte Atmosphäre bei Flashmobs und „Offenem Singen“, bei Stadtführungen oder bei Klangpunkten an verschiedenen öffentlichen Plätzen ließen den Funken der Begeisterung für die Chormusik in den öffentlichen Raum tragen und eine neue Urbanität entstehen. Besonders durch die Teilnahme der internationalen Ensembles konnte sich in Magdeburg und Umgebung ein interkultureller und freundschaftlicher Austausch entfalten, der Einblicke in andere Kulturkreise ermöglichte und eine Sichtbarkeit nach außen weit über die Stadtgrenzen hinaus erzielte.

In enger Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro der Landeshauptstadt Magdeburg wurde im September 2018 die Internationalität des Festivals ausgebaut und die Entwicklung des Veranstaltungsformat zu einer zeitgemäßen Präsentation unterschiedlichster Formen des Chorgesangs in Hinblick auf die Schaffung eines „Internationalen Chorfestes Magdeburg“ auf dem Weg zur Kulturhauptstadt Europas weiter vorangetrieben. Das Festival, das nun unter dem Titel „Chorfest Magdeburg“ zum 17. Mal veranstaltet 2

wurde, konnte mit 2.860 Zuhörerinnen und Zuhörern einen neuen Besucherrekord in der Geschichte der Chorfesten verzeichnen und bereits erste Schritte zu dieser innovativen und internationalen Ausrichtung gehen, indem internationale Chöre wie der Choeur de Femmes de Conservatoire Arthur Honegger aus Le Havre, sowie das Golden Bell Ensemble aus Japan verschiedene Konzertformate durch ihr Repertoire mitgestalteten und mit den lokalen Chören in einen Austausch treten konnten bzw. neuartige Auftrittsformate so eine zusätzliche Attraktivität ausstrahlten. Ebenfalls bereicherte auch der Sine Nomine – Philharmonischer Chor aus der Partnerstadt Braunschweig das Programm des Internationalen Konzertes und es konnten grenzübergreifende Partnerschaftsbeziehungen gepflegt werden.

Die Konzertformate der Uraufführung als Eröffnungskonzert, der Langen Nacht der Chöre in der Konzerthalle „Georg-Philipp-Telemann“, dem Internationalen Konzert, dem Generationenkonzert sowie dem chorsinfonischen Abschlusskonzert setzten neue Akzente und begeisterten ein generationsübergreifendes Publikum. Neben Konzerten, in denen sich Chöre unterschiedlichster stilistischer Ausrichtung (vom Shanty- über den Gospel- bis zum Musicalchor) aus der Region Magdeburg – teilweise gemeinsam mit ausländischen Gastensembles – präsentierten, begeisterten die folgenden, jeweils ausverkauften, Formate das Publikum in besonderer Weise:

Vollkommen innovative Wege in der Entstehung und Darbietung chormusikalischer Inhalte gingen die Veranstalter mit der Uraufführung des partizipativen Konzertprojekts „Our Voices! - Unsere Stimmen!“ für Chöre ohne Einschränkung der Leistungsgrenzen in der Konzerthalle „Georg-Philipp-Telemann“. Hierbei suchten die Sängerinnen und Sänger in vorgeschalteten Workshops gemeinsam mit dem Komponisten und Pianisten Stefan Schultze nach Klängen mit regionalem Bezug. Diese Premiere überzeugte durch die Nähe der Chöre untereinander bzw. zum Publikum und die daraus entstandenen Symbiosen und musikalischen Energien.

Neben dem gemeinsamen Musizieren der Chöre stand auch das gemeinsame Musizieren mit den BesucherInnen und das Teilhaben und Mitgestalten des Programmes im Vordergrund. Erstmals wurde deshalb eine „Lange Nacht der Chöre“ in der Konzerthalle veranstaltet. Den Wechsel der Chöre gestaltete der Nachwuchskünstler Jakob Musil mit elektronischen Celloklängen, sodass eine interessante weitere musikalische Ebene erwuchs. Zum Abschluss der Langen Nacht der Chöre sangen die Beteiligten gemeinsam mit den Gästen Gute-Nacht-Lieder.

Den fulminanten Abschluss setzte das schon traditionelle chorsinfonische Konzert im Opernhaus gemeinsam mit der Magdeburgischen Philharmonie und Solisten, bei dem dieses Mal, unter der Leitung der zukünftigen Generalmusikdirektorin Anna Skryleva, das Meisterwerk Carl Orffs, „Carmina Burana“, zur Aufführung gebracht wurde.

Das Chorfest Magdeburg 2018 bildete in seiner neuen Erscheinungsform die facettenreiche Bandbreite der Chormusik ab, machte die Stadt zum Klangkörper und gab den BesucherInnen und AkteurInnen ein neues Gefühl von Verbundenheit mit der Region. Unverkennbar öffnete es sich auch neuen musikalischen Ausdrucksweisen und nahm verstärkt neue Inspirationen aus anderen Kulturen auf nehmen und konnte so insgesamt ein sehr lebendiges Zeichen der Chorlandschaft in Sachsen-Anhalt setzen.